

die erst jetzt oder später von auswärts hierher ziehenden, sowie deren Eltern und Lehrherren auf nachstehende gesetzliche Bestimmungen aufmerksam gemacht und zu deren Nachachtung aufgefordert.

Zum Besuch der Fortbildungsschule sind verpflichtet:

- 1) alle diejenigen Knaben, welche am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres aus der Volksschule entlassen worden sind, ausgenommen diejenigen, welche eine mittlere oder höhere Volksschule bis zum vollendeten 15. Lebensjahre besucht und die ihrem Alter entsprechende Klasse erreicht haben;
- 2) alle diejenigen Knaben, welche zwar bereits eine höhere Lehranstalt (Gymnasium, Realschule, Seminar) besucht, dieselbe aber vor vollendetem 15. Lebensjahre verlassen haben, sowie diejenigen, welche eine solche höhere Lehranstalt zwar bis zum 15. Lebensjahre besucht, jedoch die ihrem Alter entsprechende Klasse nicht erreicht haben.

Der Unterricht findet wie im vergangenen Jahre, **Montag Abends von 6 bis 8 Uhr** und zwar im hiesigen Schulgebäude statt. Zu spät Kommende oder die Schule ohne genügende Entschuldigung Versäumende werden mit Carcerstrafe bis zu 12 Stunden, deren Eltern, Erzieher beziehentlich Lehrherren, Dienstherren und Arbeitgeber, sofern ihnen eine Versäumnis zur Last fällt, nach

§ 5 des Volksschulgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bestraft.

Eibenstock, den 3. April 1891.

Der Schulausschuß.
Dr. Körner, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von

Dienstag, den 7. April d. J.

ab in Rücksichtnahme auf die jüngeren Schulkinder und das Elternhaus für beide Bürger Schulen der Vormittagsunterricht um 8 Uhr, der Nachmittagsunterricht um 2 Uhr beginnt.

Eibenstock, den 2. April 1891.

Die Direktion der I. & II. Bürgerschule.
Dennhardt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck wird aus Friedrichsrub gemeldet: Dem Fürsten wurde um 11 Uhr von der Musik des Lauenburger Jägerbataillons ein Ständchen gebracht. Das zahlreiche Publikum, welches sich in der Nähe des Schlosses eingefunden hatte, um den Fürsten Bismarck zu sehen, erhielt ungehinderten Zutritt zum Park. Der Fürst trat auf die Veranda und nahm, sichtlich bewegt von dem Jubel und dem rauschenden Hurrah, das ihn empfing, die persönlichen Glückwünsche und von vielen Seiten Bouquets entgegen. Sodann sprach er den Herzogströmen seinen Dank aus und äußerte: „Ich bin leider nicht gesund und kann bei dem Wetter nicht draußen bleiben“. Ueber 2000 Glückwunsch-Telegramme und mehrere Hundert Pakete waren bis Mittags eingegangen. Der Hamburger Senat übersandte durch eigenen Boten ein Glückwunschschreiben und die Stadt Köln erfreute ihren Ehrenbürger mit einer kostbaren Blumenpende und einem Glückwunschschreiben. Unter den hochgestellten, persönlich erschienenen Gratulanten befanden sich der Herzog von Ujest mit den Prinzen von Hohenlohe-Dehringen, der Amtsrath Dieze aus Barby, ferner waren neben zahlreichen Herren und Damen der Aristokratie u. A. mehrere Körperschaften aus Hamburg, eine Deputation aus Neustadt in der Pfalz und eine Abordnung Münchner Künstler erschienen. Der Kommandeur des 9. Jägerbataillons Oberstleutnant Henke und Major Weizenegger kamen im Namen des genannten, in Radeburg garnisonirenden Bataillons zur Gratulation. Ein Theil des prachtvollen Blumen-Arrangements, das die Wohnräume des Fürsten schmückt, war aus Berlin eingegangen. Die Stadt Siegen ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger. — Aus der reichen Anzahl von Adressen, die dem Fürsten Bismarck zugehen, heben wir hervor: die Adresse der Stadt Grimmitzschau, die in einer mit Nidelbeschlagn verzierten vornehm-einfachen Ledermappe liegt, die Adresse des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, die der Studenten der Universität Berlin; letztere ist von einem hellen Holzumschlag mit eingetragenen Arabesken umhüllt. Ferner gratulirten durch Adressen u. A.: die Vetreuen von Elbing und der Bürgerverein Friedrichswerder in Berlin.

— Betreffs des „Welfenfonds“ theilt der „Reichsanz.“ mit, daß das preuß. Staatsministerium beschlossen habe, dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage über die Verwendung der Revenüen aus genanntem Fonds und deren Kontrolle zugehen zu lassen.

— Die Helgoländer legen großen Werth darauf, daß das zur Erinnerung an die feierliche Besitzergreifung der Insel durch den deutschen Kaiser zu errichtende Denkmal aus ihren Mitteln bestritten wird. Bei der geringen Zahl der Bewohner bilden die bereits gesammelten 1400 Mark einen hübschen Erfolg. Der kaiserliche Kommissar hat nunmehr die zur Anfertigung eines zweckentsprechenden Denkmals noch fehlende Summe aus öffentlichen Mitteln bewilligt. Als Denkmal ist ein Granit-Obelisk auf einem Sandsteinsockel in Aussicht genommen. Der Kaiserstein kommt oberhalb des Leuchthurms zu stehen, an jener Stelle, auf welcher der Kaiser am 10. Aug. 1890 die Uebernahme der Insel vollzog.

— Nach der „Konst. Ztg.“ sollen in Konstanz gelegentlich einer Hausdurchsuchung die Papiere eines anarchistischen Complots entdeckt worden sein, welches in einem Hochverrathsprözeß vor dem Reichsgericht seinen Abschluß finden werde.

— Zürich. Durch eine Staublawine wurden in der Nacht zum 1. April in Bristen am Bierwäldtädter See etwa 12 Häuser und Ställe zerstört.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. April. Gestern Mittag 1 Uhr fand im Rathhause hieselbst die feierliche Verpflichtung und Einweisung unseres neuen Bürgermeisters Herrn Dr. jur. Körner durch den Vertreter der Kgl. Regierung, Hrn. Oberregierungsrath Ficker aus Zwickau im Beisein der städtischen Vertreter und Beamten, sowie der Vorstände der hiesigen Königl.

und Kaiserl. Behörden und der Geistlichkeit und Schule statt. Nach Beendigung dieses Aktes begab man sich in den Speisesaal zu einem auch von dem übrigen Theil der Bürgerschaft sehr zahlreich besuchten Festmahl. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Oberzolinspektor Breymann auf Se. Majestät König Albert aus, welcher in der vom Orchester intonirten Sachsenhymne, welche von den Anwesenden stehend angehört wurde, ausklang. Darauf ergriff Hr. Commerzienrath Hirschberg das Wort und brachte unter Hervorhebung der vielfach mislichen Verhältnisse hiesiger Stadt das Hoch auf den an Stelle des Hrn. Kreishauptmann erschienenen Hrn. Oberregierungsrath Ficker aus, daran die Bitte knüpfend, die Kgl. Kreishauptmannschaft wolle ein warmer Fürsprecher bei dem hohen Königl. Ministerium für die leider arme Stadt Eibenstock sein, welche sich jetzt bemüht, durch Näherführung der Eisenbahn an die Stadt auch der Wohlthaten eines engen Anschlusses an den Weltverkehr theilhaftig werden zu wollen. Nachdem beglückwünschte Herr Stadtrath Rechtsanwalt Landrock unser neues Stadtoberhaupt im Namen des Stadtrathes, dabei einen Rückblick in die Vergangenheit u. Auschau in die Zukunft haltend. Herr Stadtverordnetenvorsteher Hertel sprach im Namen der Stadtverordneten, Herr Pastor Böttlich im Namen des Kirchenvorstandes und Herr Schuldirektor Dennhardt im Namen des Lehrer-Collegiums Glück- u. Segenswunsch aus. Für die Beamten des Stadtrathes sprach Hr. Sparkassenkassirer Müller u. im Namen des Militärvereins, der in dem Hrn. Bürgermeister als Premierlieutenant der Landwehr ein neues Ehrenmitglied erhält, Hr. Rfm. Herm. Wagner. Auch das benachbarte Schönheide war durch Hrn. Gemeindevorstand Haupt und Hrn. Hoflieferant Flemming vertreten und brachte Ersterer die freundschaftlichen Gefinnungen anferes Nachbarortes in dankenswerther Weise zum Ausdruck. Damit war aber dem Redestrom noch keineswegs Einhalt gethan. Die heitere Stimmung bei reichlichem Mahle veranlaßte noch Manchen das Wort zu ergreifen und den Gefühlen der Freude über die glückliche und so schnell erfolgte Wahl unseres neuen Bürgermeisters Ausdruck zu geben. Hr. Bürgermeister Dr. Körner freudig bewegt, dankte mit herzlichen Worten für die Liebe und Verehrung, die ihm allseitig entgegengebracht werde, und sprach die Erwartung aus, daß er sich mit den Seinen in der neuen Heimath, in der waldbumkränzten Bergstadt Eibenstock sicherlich immerdar wohl fühlen werde. — Das gute Vertrauen, welches die Bürgerschaft in ihr neues Stadtoberhaupt setzt, äußerte sich aber auch bereits am Vorabend durch eine Serenade mit Fackel- und Lampenzug, an welchem außer den Gesangsvereinen auch der Militärverein, die Feuerwehr und der Turnverein zahlreich Theil nahmen. Auch wir schließen uns den allseitig dargebrachten Gratulationen unserer Mitbürger mit dem Wunsche an, daß unser Herr Bürgermeister recht lange in Segen für die Stadt Eibenstock wirken möge!

— Eibenstock. Zur Feier des Geburtstages unseres ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bismarck hielt der „Reichstreue Verein für Eibenstock und Umgegend“ einen Vortragsabend, bei welchem auch Gäste Zutritt hatten, ab, zu dem Hr. Professor Dr. Johnson aus Chemnitz als Redner gewonnen worden war. Vor einem zahlreich erschienenen Publikum sprach Hr. Prof. Johnson in einständiger zündender Rede über den größten Staatsmann unserer Zeit u. brachte dabei ungefähr Folgendes zur Ausführung:

Der Vortragende ging davon aus, daß das deutsche Volk seinem ersten Reichskanzler gegenüber noch etwas nachzuholen habe, da es bei seinem Rücktritte, der so überraschend erfolgte, zu einer allgemeinen Rundgebung der Liebe und Dankbarkeit, wie er sie verdient, nicht habe kommen können. Wenn man heute sich, wie es in vielen anderen Orten Deutschlands geschehen, vereinigt habe, um des Fürsten Bismarck an seinem 76. Geburtstage zu gedenken, so sei man weit entfernt davon, damit Kritik üben zu wollen an den Entschlüssen, die zu der Entlassung des Reichskanzlers geführt haben und sich nicht vereinigen lassen mit der monarchischen Gesinnung, die man besonders einem Kaiser gegenüber,

der es so tiefemst nimmt mit seinem Herrscherberufe, zu bethätigen habe. Nicht den grossenden Bismarck wolle man feiern, sondern den Mann, dessen „treuen und erprobten Rath“ Kaiser Wilhelm noch in dem letzten Neujahrschreiben, das er an den Kanzler richtete, gerühmt habe. Heute sei es freilich Mode geworden, Bismarck zu tabeln und zu verkleinern, aber die Nachwelt werde ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen, wie es heute schon das unparteiische Ausland, „die mittelbende Nachwelt“ thue. Zum Belege dafür theilte der Redner eine Stelle aus des englischen Schriftstellers Sidney Whitman berühmtem Buche „Das kaiserliche Deutschland“ mit, in welchem Bismarcks Tadler „kleine Geister und politische Pedanten“ genannt werden, „die auf den Befestigten veralteter Principien herumreiten.“ Zu Bismarcks klarem Blick, eisernem Willen, gläubigem Gottvertrauen komme die weltgeschichtliche Bedeutung seiner Thaten, die kein Anderer hätte vollbringen können, weil kein Anderer den Muth und die Kraft und die klare Einsicht hatte, um die entscheidenden Schritte zu wagen und die Sense an das wogende Ertiefel zu setzen. Wie hoffnungslos noch Anfangs der sechziger Jahre die Urtheile der demokratischen Gegner Bismarcks hinsichtlich der deutschen Erhebung klangen, dafür führte Redner einige schlagende Beispiele an. Bismarck hat ihnen mit Recht vorgeworfen, daß sie die Sache gerade am falschen Ende angefaßt hätten. Wohl habe eine Zeit dazu gehört, die reif war für die Idee der deutschen Erhebung und ein Wilhelm I., der die Herrschergröße besaß, den rechten Mann wälten zu lassen, aber der eigentliche Begründer und Schöpfer des deutschen Reiches sei und bleibe Fürst Bismarck. Im Weiteren zeigte der Vortragende, wie Fürst Bismarck zum Lehrer des deutschen Volkes geworden sei, indem er mit Nachdruck, wie kein Anderer, die deutschen Fehler: Mangel an nationalem Selbstgefühl, Ausländererei, Nörgelsucht u. übermäßige Neigung zum Parteihader bekämpfte und uns den Weg zeigte, wie wir den drohenden sozialen Gefahren entgegen gehen müßten: ohne Härte gegen die Armen und Bedrängten, aber auch ohne Schwäche, indem wir festhalten an einer starken Monarchie und dieser Gesinnung bei sich bietender Gelegenheit Ausdruck geben. Wir in Sachen hätten überdies Anlaß, dem Fürsten Bismarck noch besonders dafür zu danken, daß er stets dagegen gewesen sei, die Rechte der Einzelstaaten mehr als durchaus nöthig zu beschränken. Nachdem der Redner zum Schlusse auf die Hoffnungen hinwies, die Fürst Bismarck auf das heranwachsende Geschlecht setzt, schloß er mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Diesem Hoch schlossen sich an ein solches auf Se. Maj. König Albert, dem erhabendsten Berater des jungen Hohenzollernfürsten und der treuesten Stütze des deutschen Kaiserthrones, sowie auf den greisen Schlachtenlenker Grafen Moltke. Außerdem wurde von der Versammlung noch ein Glückwunsch-Telegramm an den Fürsten Bismarck in Friedrichsrub abgesandt.

— Eibenstock. Am 1. April hielt die hiesige Gesellschaft „Freundschaft“ ihr Ostervergnügen ab. Trozdem eine große Anzahl der Mitglieder durch anderweitige lokale Festlichkeiten abgehalten waren, dem Vergnügen beizuwohnen, so füllte sich dennoch der Saal des Feldschloßchens. Stand doch der genannten Gesellschaft ein Kunstgenuß besonderer Art bevor. Unser Stadtkind, Herr Kurt Künzel, ein Schüler und Günstling des weitbekanntem Violinkünstlers Hans Sitt in Leipzig, war für den Abend gewonnen worden und hat denn auch durch den freien Vortrag des herrlichen Violinconcertes v. Mendelssohn, einer Polonaise v. Bizuetemps und den technisch großartigen Zigeunerweisen v. Sarasate, alle Zuhörer für seine edle Kunst begeistert. Schade, daß dem waderen Begleiter, Hrn. Lehrer Hugo Joachimsen, nur ein Piano zur Verfügung stand, welches gar keine Tonsfälle hatte. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß in nicht zu ferne Zeit diesem Uebelstande abgeholfen werde.

— Dresden. Se. Majestät der König hat nunmehr an Stelle des verstorbenen Grafen v. Fabrici dem Staatsminister Dr. von Gerber den Vorsth im

Gesamt
Kanzler
Leitung
heiten

Beweis
Empfin
Bism
der Ze
die Ge
ist dur
blissme
glänzen
an dem
Saal
Kreise
glieder
der Ha
standes
waren

der ver
mit Re
flossene
so daß
einer di
wiederu

gesammt
Geburt
Viele
Rath u
bürger
Am Ab
Freunde
der „E

Detel
zu Ehr
Fürste
igen pa
prachtv
Sälen i
sten Be
allen il
Stadtm
öffnete
Hinweis
Thümm
helm u
Lippold
einem
immer
Säle d
Bismar
geisteru
vorher
an den
ung auf
„Bisma

machte
Arbeiter
jun. Er
dem Cr
bedeten

Nä

Ha

seit ein
beliebt
bei Hrn.

Joh.

2

Na

befreit
u. da
Dresd
bei

Zum
nächtern
S

gesucht.